

Porträt: Sarah Philipp (SPD)



Wer sind die Menschen hinter den Argumenten im politischen Diskurs? Landtag Intern stellt Abgeordnete aller Fraktionen vor. Diesmal im Porträt: Sarah Philipp, die im Schulunterricht zur SPD fand, Duisburgerin durch und durch ist und seit diesem Jahr Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion im Landtag. Die 35-Jährige gilt vielen in ihrer Partei als Hoffnungsträgerin.

ger Sozialdemokraten, dass sie im Süden der Stadt kandidieren wolle, wurde prompt zwei Wochen später aufgestellt und im Mai desselben Jahres in den Landtag gewählt.

Ähnlich zielstrebig ging sie Anfang dieses Jahres vor, als die SPD-Landtagsfraktion, deren stellvertretende Vorsitzende sie mittlerweile war, einen neuen Parlamentarischen Geschäftsführer brauchte. Sie sei bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen, teilte sie den Kollegen in der Fraktion mit, trat an und wurde gewählt. Obwohl sie in ihrer neuen Aufgabe meist nicht im Licht der Öffentlichkeit wirkt, sondern – wie sie selbst lächelnd sagt – im Maschinenraum der Landespolitik arbeitet, wird die junge Duisburgerin schon von vielen in ihrer Partei als eine Hoffnung der SPD in Nordrhein-Westfalen gehandelt. Sarah Philipp weiß, welche Erwartungen in sie gesetzt werden, und macht auch keinen Hehl daraus, dass sie sich über diese Wertschätzung freut. Zu Kopf gestiegen ist ihr der gute Ruf nicht, sie will dafür sorgen, dass sie die Erwartungen nicht enttäuscht.

Wichtig ist der jungen Sozialdemokratin dabei vor allem, den Begriff der sozialen Gerechtigkeit mit konkreten Inhalten zu unterfüttern. Dazu gehören für sie beitragsfreie Bildung von der Kita bis zu den Meisterkursen, eine gerechte Politik für Mieter und Vermieter, der Themenbereich Arbeit und Soziales und nicht zuletzt das Problem der Verteilungsgerechtigkeit und die Wiedereinführung einer Vermögenssteuer. Angst, dass die SPD in Deutschland ein ähnliches Schicksal erleidet wie die Schwesterparteien in Frankreich, Italien oder den Niederlanden, hat Philipp nicht. Sie blickt stattdessen nach Großbritannien oder auch nach Wien, wo sie die sozialdemokratischen Parteien im Aufwind sieht, und ist überzeugt, dass sich auch die SPD wieder erholt. Sie betont: „Wir werden gebraucht!“

Segeln als Hobby

Bei allen Diskussionen über das, was derzeit in Berlin in Bundesregierung und Bundestag geschieht: Ein Umstieg von der Landes- in die Bundespolitik stand und steht für Sarah Philipp nicht zur Debatte. Daran habe sie keinen Ge-

danken verschwendet, sagt sie freimütig. Für sie sei es ganz wichtig, in dem Bereich, in dem sie arbeite, zufrieden zu sein und sich wohlfühlen, und da sei sie in Duisburg und Düsseldorf am besten aufgehoben.

In der wenigen Zeit, in der sie nicht in der Politik unterwegs ist, kann man die junge Frau beim Segeln auf der Duisburger Sechsen-Platte finden, dort hat sie schon als Neunjährige ihren ersten Segelschein gemacht. Am Wochenende trifft man sie gelegentlich bei den Heimspielen des MSV Duisburg – der ihr derzeit nicht viel Freude macht – oder sie geht Einkaufen, ihr Freund ist dann fürs Kochen zuständig.

Peter Jansen

Die Entscheidung, die Sarah Philipps künftiges Leben lenken sollte, fiel eher zufällig, als sie die zehnte Klasse des Steinbart-Gymnasiums in Duisburg besuchte. Im Politik-Unterricht wurden vor der Bundestagswahl 1998 die unterschiedlichen Wahlprogramme untersucht. Sie war in der Gruppe, die sich mit den Vorhaben der SPD befasste, und von deren Aussagen ganz angetan. Als sie wenig später den damaligen sozialdemokratischen Kanzlerkandidaten und späteren Wahlsieger Gerhard Schröder in der Mercatorhalle erlebte, stand für sie fest: Hier will ich mitmachen. Mit gerade einmal 15 Jahren trat sie den Jungsozialisten bei, verteilte Luftballons und Kugelschreiber im Wahlkampf und machte rasch Karriere in den Parteiorganisationen ihrer Heimatstadt.

Interesse an Landespolitik

Ihr besonderes Interesse galt von Anfang der Landespolitik. Während ihres Studiums der Wirtschaftsgeografie und der politischen Wissenschaft in Aachen absolvierte sie ein Praktikum bei der damaligen Duisburger Landtagsabgeordneten Gisela Walsken. Und als Walsken, die mittlerweile Regierungspräsidentin in Köln geworden war, bei der Landtagswahl 2012 nicht mehr antrat, warf die Stadtentwicklerin Philipp kurzentschlossen ihren Hut in den Ring. Nach einer weitgehend schlaflosen Nacht verkündete sie den Duisbur-

Zur Person

Sarah Philipp (35) gehört dem nordrhein-westfälischen Landtag seit dem 31. Mai 2012 an. Sie ist Mitglied im Vorstand der SPD Duisburg und seit 2008 Vorstandsmitglied der SPD-Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) in Duisburg. Seit 2010 ist Philipp Vorsitzende des Ortsvereins Duisburg-Buchholz. Von Mai 2017 bis April 2018 war sie stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, seit April 2018 ist sie Parlamentarische Geschäftsführerin.

Nachgefragt

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

„Raumpatrouille“ von Matthias Brandt. Die phantastischen Abenteuer eines Kindes in der Bonner Republik.

Welche Musik hören Sie gerne?

Alles außer Kuschel-Rock. Wir sind schließlich Opposition!

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Wurst. Alles andere ist Käse. (Alte Titanic-Weisheit!)

Ihr liebstes Reiseziel?

Das weiß ich noch nicht – es gibt noch viel zu entdecken. Das nächste Ziel heißt San Francisco.